

Vom Wesen und Auftrag der Gemeinde

Inhalt

1. Vorbemerkungen	1
2. Grundsätzliches.....	1
3. Der dreidimensionale Auftrag der Gemeinde	3
3.1. Der Auftrag nach oben.....	4
3.2. Der Auftrag nach innen.....	9
3.3. Der Auftrag nach außen	11
3.4. Zusammenfassung	13
4. Fragen, die sich daraus ergeben.....	14

1. Vorbemerkungen

- Wozu brauchen wir Gemeinde?
- Kann ich nicht für mich allein Christ sein und meinen Glauben pflegen?
- Wozu braucht die Welt und die Gesellschaft Gemeinde?
- Hat die Gemeinde von Jesus Christus tatsächlich eine Bedeutung für ein Land und eine Gesellschaft?
- Ist sie „systemrelevant“?
- Oder kann, darf, muss sie „systemkonform“ sein?
- Braucht oder gebraucht GOTT Gemeinde?
- Was sollte im Zentrum des „Gemeindeaufbaus“ stehen?

Für die Beschäftigung mit diesen und ähnlichen Fragen könnten die folgenden Ausführungen vielleicht hilfreich sein.

Ganz gewiss sind sie nicht erschöpfend!

Auf einige wenige Punkte möchte ich jedoch hinweisen, die nicht übersehen werden sollten.

Um der besseren Verständlichkeit willen sind viele Bibelstellen nach der Übersetzung der Basisbibel (BB) zitiert.

2. Grundsätzliches

Unsere Begriffe „**Gemeinde**“ oder „**Kirche**“ kommen so nicht im Neuen Testament vor. Das dort verwendete Wort hat ein anderes Bedeutungsspektrum als die eben genannten Begriffe.

Das Wort „**ekklesia**“, das wir insgesamt 114-mal finden, leitet sich von „**ek**“ (*aus, heraus*) und „**kaleo**“ (*rufen*) her und bedeutet wörtlich: „*Die (Gesamtheit der) Herausgerufenen*“.

Verwendet wurde der Begriff im Griechischen jedoch für die aus den stimmberechtigten Männern bestehende Volksversammlung.¹ Die Elberfelder Bibel übersetzte das Wort deshalb ursprünglich mit „**Versammlung**“, die Lutherbibel und andere mit „**Gemeinde**“. Tatsächlich ist bei *ekklesia* immer an Menschen gedacht, die zusammenkommen. „Gemeindezusammenkünfte“ (wie Gottesdienste oder Gemeindegruppen) zu verbieten, käme deshalb einem Gemeindeverbot gleich!

Unsere Unterscheidung zwischen „Kirche“ (übergemeindlicher Verband, universelle Größe) und „Gemeinde“ (die Christen eines Ortes oder organisatorische Untereinheit der Gesamtkirche) ist der Bibel fremd.

Unter „**Kirche**“ verstehen wir heute – auch in dieser Reihenfolge:

1. Ein spezielles Gebäude, meist mit mit Turm.
 2. Eine konfessionelle Organisation wie z.B. die Römisch-Katholische Kirche oder die Evangelische Kirche oder eine Freikirche.
 3. Verstehen wir darunter (vielleicht) den Zusammenschluss oder das Treffen derer, die durch den Glauben an Jesus Christus zusammengehören.
- Die ersten beiden Bedeutungen sind dem Neuen Testament völlig fremd!

Wobei das Wort „Kirche“ in der Bibel gar nicht vorkommt.

Es leitet sich vom griechischen „*kyriakä*“ (*kyriakos*) ab und bedeutet wörtlich „*zum Herrn gehörig*“.

Erst nach Abschluss des Neuen Testamentes kam dieses Wort in Gebrauch.

Ekklesia wie *Kyriakä* bezeichnen also keine menschliche Institution oder Organisation, sondern etwas, das GOTT geschaffen und einberufen hat und das IHM gehört. Dies macht noch einmal besonders die Wendung „*Gemeinde Gottes*“ deutlich, die immer wieder im Neuen Testament vorkommt.²

Das erste Vorkommen³ des Wortes *ekklesia* finden wir in Matthäus 16,18.

Dort sagt Jesus Christus:

*Ich werde⁴ meine⁵ Gemeinde bauen,
und die Pforten des Totenreiches werden sie nicht überwältigen.⁶*

Demnach ist Gemeinde

- eine göttliche Gründung
- in GOTTES Eigentum
- unter GOTTES Schutz.

Weitere Begriffe, die mit dieser Größe etwas zu tun haben, sind im Neuen Testament:

Der Leib Christi. (z.B. 1. Korinther 12, Römer 12).

Das drückt aus, dass Christus durch die Gemeinde heute auf der Erde redet und wirkt und das weiter tut oder tun möchte, was Er als irdischer Jesus auf der Erde getan hat.

¹ EWNT

² 1 Kor 1,2; 10,32; 11,22; 15,9; 2. Kor 1,1; Gal 1,13. im Plural: 1. Kor 11,16,22; 1. Thess 2,14; 2. Tess 1,4

³ Das erste Vorkommen eines Wortes oder einer Sache in der Bibel sollte man sich immer genau anschauen, weil dort oft Entscheidendes oder Weichenstellendes darüber gesagt wird.

⁴ Im Urtext Futur, nicht nur Willensabsicht wie bei Luther („will ich meine Gemeinde bauen“)

⁵ Im Urtext betont!

⁶ oder *nicht imstande sein, die Oberhand zu gewinnen*, ebenfalls im Futur

Dazu erfüllt Er sie mit Seinem Geist – wodurch sie überhaupt erst zu Seinem Leib wird, siehe 1. Kor 12,13 –
und rüstet sie mit den Gaben aus, die Er auch selbst auf der Erde praktiziert hat.

GOTTES Tempel, Bau, GOTTES Wohnung im Geist, Tempel des Heiligen Geistes.
Eph 2,19-22; 1. Kor 3,9.16-16; 1. Petrus 2,4-6

GOTTES Herde unter dem Erzhirten Jesus
1. Petr 5,1-4; Joh 21,16; Apg 20,28ff

Dies alles drückt aus:
Gemeinde besteht aus Menschen,
aber sie ist nichts Menschengemachtes,
das Menschen nach ihrem Willen und ihren Wünschen und Maßstäben
gründen, bauen und pflegen, um selbstgewählte Ziele zu erreichen.

Sondern sie ist eine göttliche Gründung nach GOTTES Willen und Maßstäben,
die ER baut und pflegt
bzw. die nach Seinem Willen aufgebaut und gepflegt werden muss
zu GOTTES Ehre,
damit ER mit der Gemeinde, den Menschen und der Welt zum Ziel kommt.

So die Sicht der Bibel.

Inwieweit zwischen biblischer Gemeinde
und unserer Gemeindegewirklichkeit bzw. unserer real existierenden Kirche
Übereinstimmung besteht
bzw. wie nah das einander ist
und wie viel oder wenig das miteinander zu tun hat,
das könnte und müsste diskutiert werden.

Dafür ist jetzt und hier nicht die Zeit und der Ort.
Wer sich mit den Zielen oder dem Aufbau von Gemeinde beschäftigt,
sollte sich jedoch zuerst klar darüber werden,
worum es ihm bei dem allen tatsächlich geht.

Dazu gehört auch Klarheit darüber,
welchen Auftrag Gemeinde im Neuen Testament hat
und ob und wie wir heute etwas davon wahrnehmen wollen.

3. Der dreidimensionale Auftrag der Gemeinde

Den biblischen Auftrag der Gemeinde könnte man wie folgt zusammenfassen:
Sie hat einen Auftrag nach **oben**, nach **innen** und nach **außen**.⁷

Woran wir meist zuletzt denken, das ist in Wahrheit das Erste.
Deshalb dieser Punkt auch am ausführlichsten:

⁷ Die Aufteilung und einiges weitere im Folgenden ist inspiriert von <https://das-wort-der-wahrheit.de/2017/03/der-dreifache-auftrag-der-gemeinde/>. Das bedeutet nicht, dass ich die Sicht des Verfassers im Allgemeinen in allen Punkten uneingeschränkt teile.

3.1. Der Auftrag nach oben

Der erste Auftrag der Gemeinde geht nach „oben“.
Es ist ihr Stehen vor GOTT. Sie ist zuerst da zu GOTTES Ehre.⁸
Dazu gehört der Dienst der Anbetung. Dazu gehört der Dienst der Fürbitte.
Sie steht vor GOTT und steht so auch vor GOTT für andere ein,
für die Gesellschaft, in der sie lebt, für ihr Land, für die Welt.

Das ist auch ein stellvertretender Dienst für die, die das nicht tun können oder wollen.

Das heißt: Es geht um den **priesterlichen Dienst und Auftrag der Gemeinde!**

In Offb 1 wird der Dienst von Jesus so zusammengefasst:

*Er liebt uns und hat uns durch sein Blut von unserer Schuld befreit.
Er gibt uns Anteil am Reich Gottes⁹
und macht uns zu Priestern,
die Gott, seinem Vater dienen.¹⁰*

Ganz ähnlich haben wir das noch einmal in Offb 5.:

Jesus wird angebetet. Warum und wofür?

*Du wurdest geschlachtet
und hast mit Deinem Blut Menschen für Gott freigekauft....
Du hast ihnen Anteil am Reich Gottes gegeben¹¹
und sie zu Priestern gemacht.*

Wenn das so hervorgehoben wird: Ob das der Hauptauftrag der Gemeinde
in der letzten Zeit / Endzeit ist: Priesterlich vor GOTT stehen und so mitregieren?

In Kapitel 8 sehen wir dann, wie die Gebete der Heiligen gebraucht werden,
dass auf der Erde bestimmte Ereignisse ausgelöst werden,
durch die GOTT – auch durch Seine Gerichte – zum Ziel kommt.¹²
Dabei spielen Gefäße mit Räucherwerk¹³ eine Rolle, die diese Gebete darstellen.
GOTT Räucherwerk darbringen im Heiligtum – das ist ein priesterlicher Dienst.¹⁴

Oder im 1. Petrusbrief lesen wir:

*Lasst euch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen.
Sie ist das Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist.
So werdet ihr zu einer heiligen Priesterschaft
und bringt Opfer dar, in denen sein Geist wirkt.
Das sind Opfer, die Gott gefallen,
denn sie sind durch Jesus Christus vermittelt.¹⁵
Ihr seid das erwählte Volk:
eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk,
eine Gemeinschaft, die in besonderer Weise zu Gott gehört...¹⁶*

⁸ Vgl. diesen „Refrain“ in Eph 1 – in Luther 1984 besser erkennbar als in Luther 2017 – oder eben Urtext:
zum (εἰς - eis) Lob... / damit wir (etwas) sind zum (eis) Lob seiner Herrlichkeit .../ dass wir sein Eigentum würden
zum (eis)Lob seiner Herrlichkeit – Eph 1,6.12.14

⁹ Urtext: er hat uns zu einer Königsherrschaft gemacht, Luther 2017: zu einem Königreich gemacht. t Luther 1984
ungenauer bzw. nach anderer Lesart: uns zu Königen gemacht.

¹⁰ Offb 1,5-6 BB

¹¹ Vgl. die vorletzte Anmerkung

¹² Offb 8,3-4

¹³ Offb 5,8 und 8,3-4

¹⁴ Siehe auch im Neuen Testament die bekannte Geschichte von Priester Zacharias, Luk 1,3-23, bes. V.9-11

¹⁵ 1. Petr 2,4-5 BB

Oder schon in Johannes 4 finden wir:

*Es kommt die Stunde und ist schon jetzt,
dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit;
denn ... der Vater sucht solche Anbeter, =(Anbeter, die dieser Art sind).
Gott ist Geist, und die ihn anbeten,
die **müssen** ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.¹⁷*

Hebräer 13,15 (BB):

*Durch Jesus Christus wollen wir Gott also jederzeit
unser Lob als Dankopfer darbringen.
Dieses Opfer kommt von Lippen,
die sich zu ihm bekennen.*

Immer wieder heißt es im Hebräerbrief:

Wir haben durch Jesus Zutritt zum himmlischen Heiligtum.
So lasst uns vor GOTTES Thron, den Thron der Gnade treten,
in Wahrheit, in Freiheit, gereinigt durch Sein Blut,
in Glaubensgewissheit,
damit wir Barmherzigkeit finden, Seine Zuwendung, Seine rechtzeitige Hilfe.¹⁸

Auch zur Fürbitte als vorrangige Aufgabe wird die Gemeinde ermahnt:

*Zuerst und vor allem bitte ich euch
(Urtext: Ich ermahne/ermutige euch zuerst (vor) allen (Dingen) / zuallererst)
im Gebet für alle Menschen einzutreten:
Bringt eure Bitten, Fürbitten
und euren Dank für sie vor Gott.
Betet auch für die Könige und alle übrigen Machthaber.
Denn wir wollen ein ruhiges und stilles Leben führen –
in ungehinderter Ausübung unseres Glaubens und in Würde.¹⁹*

Der **priesterliche Dienst vor GOTT** hat etwas mit Gebet zu tun,
mit Anbetung und Fürbitte.

Das ist schon **im Alten Testament** klar.

Die verschiedenen Opfer sprechen von Gebet.

Und es wurden auch Musiker und Sänger eingeteilt,

die mit Instrumenten und Gesang GOTT beständig ehrten, priesen und anbeteten.²⁰

Es gab sogar so etwas wie prophetischen Lobpreis.²¹

Der Unterschied zum **Neuen Testament** ist,

dass jetzt nicht mehr nur der Stamm Levi die Priester stellen darf.

Sondern im Neuen Bund sind alle Priester, die zu Jesus Christus gehören.

Siehe die Bibelstellen am Anfang.

Genau das war ja eine der Entdeckungen und Betonungen Martin Luthers
in der Zeit der Reformation...²²

¹⁶ 1. Petr 2,9 BB

¹⁷ Joh 4,23-24 Luther bzw. Urtext

¹⁸ Zusammenfassung aus Hebr 4,14-16; 10,19-22. Vgl. auch **Hebr. 12,22-24**: Wir haben Zugang zur himmlischen Welt!

¹⁹ 1. Tim 2,1-2, vorwiegend nach BB

²⁰ z.B. 1 Chr 16,41-42; 23,30; 1. Chr. 25

²¹ 1. Chr 25,1-5

Ein zweiter Unterschied zum Alten Bund ist, dass es jetzt keine Tieropfer mehr gibt, weil Jesus sich für uns geopfert hat.

Von daher muss man bei dem priesterlichen Dienst, dem Dienst nach oben, auch an das **Herrenmahl, das Abendmahl** denken:

Das tut zu meinem Gedächtnis, sagt Jesus.

Man könnte auch übersetzen und sagen: *Das tut zu Meiner Vergegenwärtigung*.
Sorgt dafür, dass mein Opfer, mein Leib und Blut immer wieder gegenwärtig sind.
Sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt, schreibt Paulus.²³

Wir haben einen Altar, von dem zu essen denen nicht erlaubt ist, die im Zeltheiligtum (des alten Bundes) ihren Dienst tun, schreibt der Hebräerbrief.²⁴
Vermutlich ist mit diesem „Altar“ der Abendmahlstisch gemeint.

Nur von daher hat ein „Altar“ in den Kirchen überhaupt erst seinen Sinn!

Was wäre, wenn dieser Altar bzw. die Feier des Herrenmahls für die Gegenwart von Jesus in dieser Welt tatsächlich von Bedeutung wäre?

In den katholischen Kirchen wird die Gegenwart geweihter Hostien, die Gegenwart des Leibes Christi, durch das ewige Licht angezeigt.

Eine bekannte evangelisch (-freikirchliche) Christin betrat eine katholische Kirche und verneigte sich nicht erwartungsgemäß vor dem „gegenwärtigen Leib Christi“.

Auf den Priester daraufhin angesprochen, antwortete sie nur: „Er ist nicht da!“

Danach gestand der Küster (Messner): Die Hostien waren tatsächlich aufgebraucht worden und keine geweihten Hostien mehr im Tabernakel. Er hatte aber versäumt, das „ewige Licht“ zu löschen.²⁵

Auch wenn ich das katholische Abendmahlsverständnis nicht teile, so macht mich dieser Bericht doch sehr nachdenklich. Ist die Bedeutung des heiligen Abendmahls vielleicht doch viel größer und umfassender als uns bewusst ist?

Haben wir die „vertikale“ Dimension und Bedeutung dieser Feier vergessen?

Das Neue Testament sagt sogar:

Die Gemeinde hat einen Verkündigungsauftrag an die **unsichtbare Welt**:

Epheser 3,10:

Den Mächten und Gewalten in den himmlischen Bereichen soll durch die Gemeinde die vielfältige Weisheit Gottes bekanntgemacht werden.

1. Petr 1,12

Euch wurde (durch Menschen) das Evangelium verkündigt durch den Heiligen Geist, der vom vom Himmel gesandt ist, wonach auch die Engel verlangen, sich das genauer anzuschauen.

²² „Überdies sind wir Priester, das ist noch viel mehr als König zu sein, deshalb, weil das Priestertum uns würdig macht, vor Gott zu treten und für andere zu bitten. Denn vor Gottes Augen zu stehen und zu bitten, gebührt niemand als den Priestern. Also hat uns Christus erworben, dass wir geistlich füreinander eintreten können und bitten, wie ein Priester leiblich vor das Volk tritt und bittet.“

[Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520). Martin Luther: Gesammelte Werke, S. 1504 (vgl. Luther-W Bd. 2, S. 260) (c) Vandenhoeck und Ruprecht <http://www.digitale-bibliothek.de/band63.htm>]

²³ Vgl. dazu 1. Kor 11,23-34

²⁴ 13,10

²⁵ Ein verbürgter Bericht von Leanne Payne in einem ihrer Bücher, der sich mir eingeprägt hat.

Die Gemeinde wie der einzelne Christ steht unter Beobachtung der unsichtbaren Welt!²⁶
Paulus mahnt, dass bestimmte Dinge in der Gemeinde getan werden sollen
um der Engel willen – 1. Kor 11,10.

Um noch einmal auf das **Abendmahl / Herrenmahl** zurückzukommen:
Dr. R. F. Edel berichtete von einer ökumenischen Tagung, an der er teilnahm:
Ein orthodoxer Priester fragte dort die Protestanten sehr verwundert und erstaunt:
„Was denn – ihr seht die Engel bei der heiligen Eucharistie (= Abendmahl) **nicht?**“

Wenn es um GOTTES Gegenwart in Seiner Gemeinde geht,
um die Gegenwart des Himmels in der irdischen Gemeinde,
dann ist ein weiterer Punkt von Bedeutung:
Dem **heiligen GOTT** kann man sich nicht in profaner Weise nähern.
Sünde und Gegenwart GOTTES passt nicht zusammen.
Es gibt dort nur folgende Möglichkeiten:

- Der Mensch tritt gereinigt vor GOTT
- GOTTES Gegenwart vertreibt die Sünde.
(Der Mensch, der vor GOTT tritt, wird augenblicklich von der Sünde überführt,
kehrt um und wird davon gereinigt).²⁷
- Der (unbußfertige) Sünder wird aus der Gegenwart GOTTES vertrieben.
Er hält es dort nicht aus oder wird gerichtet.²⁸
- GOTT entzieht uns / der Gemeinde Seine Gegenwart.

In der Regel tritt das Letzte ein.

Wir haben uns so daran gewöhnt, dass wir es nicht einmal mehr merken...²⁹

Wir haben zu beachten:

Die Priester im Alten Bund hatten sich durch bestimmte Reinheitsgebote
von den anderen zu unterscheiden.

Und das gilt für die Priester im Neuen Bund, also uns, ganz genauso,
auch wenn es dabei nicht um die alten kultischen Reinheitsvorschriften geht:
In den Korintherbriefen lesen wir:

*Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid
und Gottes Geist in euch wohnt?
Wer den Tempel Gottes verdirbt / zugrunde richtet,,
den wird Gott verderben / zugrunde richten.
Denn der Tempel Gottes ist heilig. Und dieser Tempel seid ihr.*³⁰

Heilig heißt „abgesondert, anders als das andere“.

Auf Tempelschändungen standen in der Antike schwere Strafen!

Wie kann man einen Tempel zugrunde richten oder verderben, schänden??

1. Indem man Dinge hineintut oder darin praktiziert, die da nicht hineingehören.
2. Indem man den Tempel schließt, ihn der Funktion beraubt,

²⁶ Vgl. auch 1. Kor 4,9

²⁷ Siehe z.B. Jesaja 6,1-7

²⁸ Siehe z.B. Apg 5,1-11. Die anschließenden Verse 12-16 beschreiben eine „Dichte“ der Gegenwart Gottes, die selbst in der Apostelgeschichte einmalig – und uns völlig fremd ist!

²⁹ Frage: Was würde sich an unseren Gottesdiensten ändern, wenn GOTT nicht da wäre? Die Antwort lautet vermutlich schlicht und ergreifend: Nichts! Sie würden genauso weiterlaufen.... Andersherum: Was würde sich ändern, wenn GOTT gegenwärtig wäre???

³⁰ 1 Kor 3,16-17 BB

also keine Gottesdienste und Gebet mehr stattfinden lässt.
 Wenn das Öffnen oder Schließen der Kirchen,
 die Durchführung oder Nicht-Durchführung von Gottesdiensten
 nur nach „horizontalen“, also mitmenschlichen Kriterien
 entschieden und praktiziert wird,
 dann hat man den Auftrag von Gemeinde nicht verstanden oder verleugnet.
 Dann hat man die eigentliche Bedeutung und Relevanz der Gemeinde nicht erfasst.

Wenn die Gemeinde etwas Heiliges ist
 mit einem heiligen und unverwechselbaren Auftrag
 vor GOTT und vor der unsichtbaren Welt überhaupt,
 dann hat das weitere Konsequenzen,
 die wir zum Beispiel in 2. Korinther 6 und 7 finden (BB).

*¹⁴Zieht nicht mit den Ungläubigen an einem Strang.
 Wie passen Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit zusammen?
 Oder was hat das Licht mit der Finsternis zu tun?*
*¹⁵Gibt es irgendeine Übereinstimmung zwischen Christus und Beliar?
 Oder was hat ein Glaubender mit einem Ungläubigen gemeinsam?*
*¹⁶Wie passen der Tempel Gottes und Götzenbilder zusammen?
 Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes.
 Denn so hat Gott es gesagt:
 »Ich werde bei ihnen wohnen und mitten unter ihnen leben.
 Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.«*
*¹⁷Deshalb heißt es auch:
 »»Zieht weg von hier und trennt euch von diesen Leuten«
 ,spricht der Herr.«
 Berührt nichts Unreines.
 Dann werde ich euch annehmen.*
*¹⁸Ich werde euer Vater sein, und ihr werdet meine Söhne und Töchter sein.
 «So spricht der Herr, der Allmächtige.«*
*⁷Dies alles hat uns Gott versprochen, meine Lieben!
 Deshalb wollen wir uns von allem reinigen, was Körper und Geist beschmutzt.
 In Ehrfurcht vor Gott sollen wir
 nach einem Leben in vollkommener Heiligkeit streben.*

Um im Reich des Lichts, in GOTTES Reich leben zu können und es auszubreiten
 wird man sich nicht vom Reich der Finsternis helfen lassen können
 und dessen Methoden übernehmen.

Der „Auftrag“ nach oben unterscheidet die Gemeinde GOTTES
 von allen anderen Zusammenschlüssen und Vereinigungen auf dieser Welt.
 Er verlangt gleichzeitig, dass sie sich in ihrer Lebensweise und in ihren Maßstäben von
 allen anderen Menschen (von Nichtchristen, von der „Welt“) unterscheidet.
 Ihre Gottesdienste und Zusammenkünfte können,
 sofern sie denn diesen „vertikalen“ Auftrag wahrnehmen und ernstnehmen,
 keine Nachahmungen anders gearteter Veranstaltungen sein.

Ich denke, dass der „vertikale“ Auftrag oder die „vertikale Dimension“
 von Kirche und Gemeinde
 den katholischen und orthodoxen Kirchen wesentlich bewusster und wichtiger ist
 als den Protestanten.

Und ich glaube, dass die evangelischen Kirchen hier „Nachholebedarf“ haben.
Kommen wir nun zu den beiden „horizontalen“ Dimensionen:

3.2. Der Auftrag nach innen

Der Auftrag nach innen besteht in der gegenseitigen Zurüstung der Christen.

Da geht es um die Stärkung des Glaubens, die „Erbauung“, wie man früher sagte, Ermutigung, Korrektur, Seelsorge, Gebet füreinander, Dienst aneinander, gegenseitige Unterstützung, Gemeinschaft untereinander.

Das machte Gemeinde von Anfang an aus:

Apg 2,42:

*Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren,
trafen sich regelmäßig
und ließen sich von den Aposteln unterweisen.
Sie lebten in enger Gemeinschaft,
brachen das Brot miteinander und beteten. (BB)*

*Sie blieben aber beständig
(= sie hielten mit großen Aufwand, viel Mühe und Ausdauer daran fest
und waren darin rastlos tätig)
in der Lehre der Apostel
und in der Gemeinschaft,
im Brechen des Brotes (Abendmahl, aber auch gemeinsames Essen)
und in den Gebeten (Plural, verschiedene Arten und Weisen des Betens)*

Eph 4,11-13

*Christus hat einige zu Aposteln gesetzt,
einige zu Propheten,
einige zu Evangelisten,
einige zu Hirten und Lehrern,
damit die Heiligen zum Werk des Dienstes zugerüstet werden,
zur Erbauung des Leibes Christi,
bis wir alle zur Einheit des Glaubens
und der (genauen und vollständigen) Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen,
zum vollkommenen Mann,
zu vollen Maß der Fülle Christi ...*

Es geht dann weiter (V. 15-16 BB):

*Wir sollen uns an die Wahrheit halten
und uns von der Liebe leiten lassen.
So wachsen wir in jeder Hinsicht dem entgegen,
der das Haupt ist: Christus.
Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt
und durch Sehnen zusammengehalten und gestützt.
Dabei erfüllt jedes einzelne Teil seine Aufgabe,
entsprechend der Kraft, die ihm zugeteilt ist.
So wächst der ganze Leib heran,
bis er durch die Liebe aufgebaut ist.*

Oder 1. Petrus 4,10f

*Dient einander,
jeder mit der (Gnaden)-Gabe,³¹ die er erhalten hat.
So erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade,
die Gott vielfältig schenkt.
Wenn jemand in Gottes Auftrag redet,
soll er nur das Wort Gottes weitergeben.
Wenn jemand dient,
soll er das aus der Kraft heraus tun, die Gott gibt.
So soll in allem, was ihr sagt und tut,
Gott durch Jesus Christus verherrlicht werden...*

(Die letzten beiden Zeilen beschreiben schon wieder den Auftrag „nach oben“. Das lässt sich nicht voneinander trennen.)

Man könnte hier von den Gaben und Diensten sprechen, die Paulus in 1. Kor 12 und Römer 12 nennt, wozu auch ermahnen und trösten gehört, geben (abgeben) und Barmherzigkeit.

Maßstab für das, was praktiziert wird, ist, dass es die Gemeinde aufbaut. Das wird in 1. Kor 14 spezieller ausgeführt.

Einander dienen, aufbauen, stärken, füreinander beten, einander segnen, das geht bis hin zu dem, was wir im Jakobusbrief lesen:

Jakobus 5 steht (14-16 BB)

*Wer von euch krank oder schwach ist,
soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen.
Sie sollen für ihn beten
und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.
Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird,
wird den Kranken retten.
Der Herr wird ihn wieder aufstehen lassen
und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat.
Darum sollt ihr einander eure Sünden bekennen
und füreinander beten, damit ihr geheilt werdet.
Das Gebet eines Menschen,
der nach dem Willen Gottes lebt,
hat große Kraft und bewirkt viel.*

Allerdings beginnt der Auftrag nach „innen“ sehr viel früher. Und er ist sehr umfassend und vielfältig!

Das wichtige neutestamentliche Stichwort „**Gemeinschaft**“ (griech.: koinonia) bedeutet, einander Anteil geben und aneinander Anteil nehmen in vielerlei Weise bis in ganz äußere und materielle Dinge hinein.

³¹ Urtext: Charisma

Der Bericht aus Apg 2, den ich am Anfang las, geht ja weiter: (2,44-46 BB):

*Alle Glaubenden hielten zusammen
und verfügten gemeinsam über ihren Besitz.
Immer wieder verkauften sie Grundstücke
oder sonstiges Eigentum.
Den Erlös verteilten sie an die Bedürftigen –
je nachdem, wie viel jemand braucht.
Tag für Tag versammelten sie sich
als Gemeinschaft im Tempel.
In den Häusern hielten sie die Feier des Brotbrechens.
Voller Freude und in aufrichtiger Herzlichkeit
aßen sie miteinander das Mahl.*

In Apostelgeschichte 6 lesen wir dann, wie so etwas wie eine „Tafel“ oder Armenspeisung, die Versorgung der armen Gemeindeglieder organisiert wurde.

Zum Auftrag „nach innen“ gehört also sehr vieles.

Man könnte heute z.B. denken an:

Hauskreise, Gemeindegemeinschaften, Tauschbörsen, gegenseitige Hilfsaktionen, Feste usw.

3.3. Der Auftrag nach außen

Die „dritte Dimension“ ist der Auftrag nach „außen“, also der Dienst an Menschen, die noch nicht zur Gemeinde gehören und noch nicht gläubig sind.

Jesus sagt:

*Ihr seid das Salz der Welt.
Ihr seid das Licht der Welt.
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.³²*

Salz und Licht sein bedeutet,
dass sich Jesusnachfolger vom Rest der Welt unterscheiden,
und zwar so, dass das auffällt,
und zwar vor allem positiv auffällt durch gute Werke.
Dadurch kommen andere dahin,
GOTT kennenzulernen und zu ehren, zu preisen.

Bekannt ist der Auftrag am Ende des Matthäus-Evangeliums:

*Geht hin
und macht alle Völker zur Jüngern
(nicht nur zu Gemeindegliedern oder Bekehrten),
(Macht sie zu Jüngern,) indem ihr sie tauft
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
und sie alles halten lehrt, was ich euch befohlen habe.³³*

³² Matth 5,13-16 i.A.

Man könnte jetzt durch die Apostelgeschichte und Briefe gehen um zu zeigen, wie das von Anfang an getan wurde und die Gemeinden dadurch schnell wuchsen.

Wir haben diese Bitte als Botschafter von Christus weiterzutragen:
*Lasst euch versöhnen mit GOTT!*³⁴

Oder man kann hier an die Aufforderung aus dem 1. Petrusbrief denken:
*Macht in eurem Leben deutlich,
dass der Herr, Christus, heilig ist.
Seid jederzeit bereit, Rechenschaft abzulegen
über die Hoffnung, von der ihr erfüllt seid.
Denn immer wieder wird man euch auffordern,
dafür Rede und Antwort zu stehen.
Antwortet freundlich und in Ehrfurcht vor Gott...*³⁵

Aber auch so ein allgemeiner und universeller Satz gehört dazu:
*Solange wir noch Zeit haben,
wollen wir allen Menschen Gutes tun –
vor allem aber denjenigen,
die durch den Glauben mit uns verbunden sind.*³⁶

Man kann in der Bibel tatsächlich immer wieder die **Reihenfolge** der Dimensionen des Auftrags erkennen, in der ich sie auch vorgestellt habe.
Der Lebensstrom geht von oben zunächst nach innen und dann nach außen:

1. Beziehungspflege nach oben: zu GOTT. Daraus fließt alles, kommt alles.
2. Beziehungspflege nach innen – zueinander.
Denn die innere Stärke und Liebe zueinander und Einheit untereinander ist Voraussetzung dafür, dass es nun auch nach außen gehen kann.³⁷
Nur ein gesunder Leib kann etwas tun.
Wenn er flach liegt wegen Autoimmunkrankheiten (= sich selbst bekämpft) und wegen ausgerekten und nicht durchbluteten Gliedern und kranken Organen, dann braucht er Betreuung von außen, aber kann nicht nach außen wirken!
3. Beziehungen nach außen aufnehmen und pflegen, um Menschen Gutes zu tun und sie für Jesus zu gewinnen oder zumindest ihnen Jesus in Wort und Tat zu bezeugen.

³³ Matth 28,19-20

³⁴ Vgl 2. Kor 5,14-20

³⁵ 1. Petr 3,15f. BB

³⁶ Gal 6,10 BB

³⁷ Vgl. Johannes 17,21: *dass sie alle eins werden, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, dass auch sie auch sie in uns eins werden, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.* (Luther21)

Joh 13,35 *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

3.4. Zusammenfassung

Wenn wir den dreidimensionalen Auftrag der Gemeinde mit den alten klassischen Begriffen wiedergeben wollten, dann wäre

Der Auftrag nach **oben**: LEITURGIA (Liturgie, Dienst vor GOTT)

Der Auftrag nach **innen**: OIKODOMIA (Aufbau der Gemeinde / des Leibes Christi)

Der Auftrag nach **außen**: MARTYRIA (Zeugnis) und DIAKONIA (Dienst)

Alle drei Dimensionen sind wichtig!

Keine davon darf entfallen!

Das ist wie bei einem Würfel:

Fällt eine der Dimensionen weg,
dann ist es nur noch flach.

Gar nicht so selten muss man diese Diagnose leider stellen...

Die
ver-
ti-
kale
Dimension des Auftrages der Gemeinde
er-
gibt
zu-
sam-
men
mit
den
hori-
zon-
talen
Dimen-
sionen
ein Kreuz.

Der dreidimensionale Auftrag der Gemeinde entspricht dem **Doppelgebot der Liebe**:

Das wichtigste Gebot ist dieses:

Höre, Israel (Höre, Gemeinde):

Der HERR ist unser GOTT, der HERR allein!

*Du sollst **den HERRN, deinen GOTT**, lieben*

mit deinem ganzen Herzen,

mit deiner ganzen Seele,

mit deinem ganzen Denken

und mit deiner ganzen Kraft.

Und als Zweites kommt dieses dazu:

*Liebe **deinen Mitmenschen / deinen Nächsten** wie dich selbst-*

Kein anderes Gebot ist wichtiger als diese beiden.³⁸

³⁸ Mark 12,29-31

4. Fragen, die sich daraus ergeben

Es kann sinnvoll sein, eine Bestandsaufnahme / „Inventur“ in der Gemeinde machen:

- Was haben wir?
- Was tun wir?
- Was fehlt?

Keine Gemeinde kann und muss alles tun!

Ich glaube, dass es auch so etwas wie spezielle Berufungen und Begabungen für Gemeinden gibt (nicht nur für einzelne Christen!).

Wenn es um GOTTES Gemeinde geht, dann sollten deren Leitung und Verantwortliche immer wieder neu GOTT suchen und versuchen, auf IHN zu hören – und sich dann darüber austauschen:

Was möchte GOTT für unsere Gemeinde?

- Was ist jetzt dran?
- Was sollen wir beibehalten?
- Was sollten wir (etwas) anders machen?
- Was sollte oder können wir weglassen?
- Was sollten wir neu tun?

Vielleicht sind allgemein auch folgende Fragen hilfreich:

- Wie nehmen wir als Gemeinde zurzeit unseren Auftrag „**nach oben**“ wahr?
- Was gehört dazu?
- Was fehlt?
- Sollten wir etwas anders machen / noch dazu tun / etwas weglassen?

- Wie nehmen wir als Gemeinde zurzeit unseren Auftrag „**nach innen**“ wahr?
- Was gehört dazu?
- Was fehlt?
- Sollten wir etwas anders machen / noch dazu tun / etwas weglassen?

- Wie nehmen wir als Gemeinde zurzeit unseren Auftrag „**nach außen**“ wahr?
- Was gehört dazu?
- Was fehlt?
- Sollten wir etwas anders machen / noch dazu tun / etwas weglassen?